

Zwergschnäpper im Nationalpark Kellerwald

Der Zwergschnäpper ist ein sehr heimlicher Vogel, der sich vorwiegend im schattigen Kronenbereich alter Baumbestände aufhält. Hessen liegt westlich seines Verbreitungsareals, so dass er in unserem Raum nur sehr selten auftritt.



▲ Eines der beiden ZWERGSCHNÄPPER-Männchen am Affolderner See mit den arttypisch grauen Kopfseiten und der weißen Schwanzbasis. Foto: B. Meise

Das Hauptverbreitungsgebiet des Zwergschnäppers erstreckt sich vom Rand des Ural-Gebirges im Westen bis nach Nordostdeutschland und bis zum Bayrischen Wald. In Deutschland befindet sich der größte Bestand nahe der polnischen Grenze. Zwergschnäpper sind hervorragende Zugvögel, die im Herbst nachts nach Südosten ziehen. Den Winter verbringen die Vögel im Nordwesten des indischen Kontinents, unter anderem in den Vorbergen des Himalayas bis in den Nordwesten von Pakistan. Unter den europäischen Brutvögeln zeigt nur noch der Karmingimpel diese ungewöhnliche Zugstrategie. In den letzten zehn Jahren gab es landesweit nur in drei Jahren (2018, 2020 und 2021) Nachweise von einzelnen Revieren an wechselnden Orten sowie zwei Zwergschnäpper, die jeweils nur an einem Tag singend beobachtet wurden. Daher ist es eine sehr erfreuliche Nachricht, dass im Bereich des Nationalparks Kellerwald-Edersee in diesem Frühjahr nun sogar gleich zwei

Reviere von Zwergschnäppern entdeckt werden konnten.

Seine Brutplätze bezieht der Vogel ab Anfang Mai besonders in alten, unterholzarmen und feuchten Laubwäldern, die viel Totholz aufweisen. Aus diesem Grund ist es sehr gut nachvollziehbar, dass zwei alte Männchen in diesem Jahr den Nationalpark Kellerwald-Edersee aufgesucht haben und dort ihr Revier gegründet haben. Der Nationalpark bietet dem Zwergschnäpper mit seinen urwaldähnlichen Waldstrukturen genau das passende Habitat. Der erste Vogel wurde am 24. Mai 2024 von Dietlind Fredebold gefunden, die im Nationalpark ihren Urlaub verbrachte. Interessant ist, dass genau vor zwölf Jahren, im Mai 2012, exakt an dem gleichen Standort schon einmal ein singendes Männchen nachgewiesen werden konnte. Der zweite Zwergschnäpper wurde am 9. Juni 2024 von der lokalen Ornithologin Erika Höhle etwa 7 Kilometer entfernt entdeckt. Der erste Vogel hielt bis zum

23. Juni sein Revier, der zweite Vogel bis zum 20. Juni. Ab dem 26. Juni waren sie nicht mehr zu hören. Weibchen konnten leider keine gefunden werden. Auch mehrere Nachkontrollen während der möglichen Fütterungszeit blieben erfolglos, sodass davon auszugehen ist, dass keine Bruten stattgefunden haben.

Als Bewohner der Baumkronenregion waren die revierhaltenden Männchen zwar von weitem sehr gut mit ihrem Gesang zu hören, gesehen wurden sie aber immer nur für wenige Sekunden. Sie trugen ihren Gesang in der Regel auf abgestorbenen Ästen knapp unterhalb der Laubregion vor. Adulte Männchen ähneln mit ihrer rötlich-orangefarbenen Kehle einem Rotkehlchen. Die Weibchen und Jungvögel sind weitestgehend beigegrau gefärbt und haben eine weißliche Unterseite.

Bisher gibt es in Hessen lediglich einen jemals belegten Nestfund eines Zwergschnäppers.

Es ist aufgrund des heimlichen Verhaltens und der abgelegenen Lebensräume durchaus möglich, dass es noch weitere Reviere der Art innerhalb des Nationalparks gibt, da insbesondere die UNESCO-Weltnaturerbeflächen in manchen Bereichen hervorragende Lebensräume für den kleinen und besonderen Vogel bieten. Die Kartierungen zu ADEBAR 2 sollten daher genutzt werden, um in geeigneten Lebensräumen gezielt nach der Art zu suchen – besonders im Nationalpark, aber auch in anderen großen Waldgebieten in Hessen.

*Natascha Meise
AK Waldeck-Frankenberg*